

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sitten-Lehrsprüche oder Moral des Salomo für Jünglinge, Bürger und alle Stände

Reinhart, Johann Christian

Halle, 1790

VD18 13072544

Zweyter Theil der Lehrsprüche Salomo. Moral für Bürger.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196043)

Zweiter Theil der Lehrsprüche Salomo.

Moral für Bürger.

E i n l e i t u n g.

§. I.

Inhalt der Sprüche dieses Theils.

In dieser Sammlung der Sprüche Salomo machen die Vorschriften vor den bürgerlichen Stand den größten Theil aus. Das bürgerliche Leben begreift in sich alle diejenigen Verhältnisse, darin die Menschen stehen im gemeinen Leben. Das natürliche Verhältniß der Unterthanen gegen ihren Regenten, der Kinder gegen ihre Eltern, des Gesindes gegen ihre Herrschaften, der Armen gegen die Reichen, und rückwärts. Aus diesen Verhältnissen entstehen große oder kleine Gesellschaften, und ein Mitglied hat gegen das andere gewisse Pflichten zu beobachten, damit die gemeine und besondere Wohlfahrt erhalten werde. Salomo breitet sich in diesen Sprüchen über alle diese Gesellschaften des bürgerlichen Lebens und über alle Handlungen aus, die nach dem Weltlauf darin vorgehen. Er redet von den Folgen aller menschlichen Handlungen, sowol der guten, als der bösen,

bösen, im gesellschaftlichen und gemeinen Leben, dadurch er eine Anweisung zur Vernunftswelchtheit giebt. Denn es gehöret zur moralischen Vernunftswelchtheit, daß ein Mensch die Folgen einer jeden Gemüthsneigung und Handlung einsehe, und darnach sein Leben einrichte.

Salomo entwirft seine moralischen Schilderungen in Sätzen und Gegensätzen, das Licht durch den Schatten zu erhöhen. Er setzet in allen Arten bürgerlicher Gesellschaften gegen den Weisen den Narren, gegen den Verständigen den Unvernünftigen, gegen den Gerechten den Ungerechten, gegen den Frommen den Gottlosen, gegen den Aufrichtigen den Falschen, gegen den ehrlichen Mann den Betrüger, gegen den Gottesfürchtigen den Achlosen, gegen den Wahrheitliebenden Mann den Verleumder, gegen den Mildthätigen den Geizigen, gegen den Sanftmüthigen den Zornmüthigen, gegen den Friedfertigen den Zanksuchtigen, gegen den Verschwiegenen den Waschhaftigen, gegen den Reichen den Armen, gegen den u. s. w. Er giebt einem Bürger lehrreiche Anweisungen zu allen Arten guter Handlungen, wie er sich soll dem Guten oder der Tugend ergeben, und von allem Bösen oder lastern abstecken. Er warnet für Bedrückung der Armen, der Wittwen und Waisen, für Umgang mit zornmüthigen Leuten, für leichtsinnigen Bürgschaften, für Verrückung der Grenzen, für Verschwendung, für Ungehorsam gegen Vorgesetzte, für ungerechtem Gut, für Gewaltthätigkeit, für Betrügeren, für dem Geiz, für Zänkeren, für Faulheit, für Hurerey, für Trun-

kenheit, u. s. w. Er ermahnet zur Gerechtigkeit, zur Nächstenliebe, zur Aufrichtigkeit, zur Treue, zur Verschwiegenheit, zur Freundschaft, zum Fleiß, zur Genügsamkeit, zur Mäßigkeit, zur Errettung der unschuldig Bedrückten, und zu andern bürgerlichen Tugenden, die ein glückseliges Leben befördern.

§. 2.

Einteilung dieser Sittensprüche.

Es sind diese Sprüche eine vermischte Sammlung allerley Lehrsätze, zur Beförderung der Glückseligkeit im gemeinen und bürgerlichen Leben. Sie sind nicht nach den Materien geordnet; doch ist darin Weisheit zu erkennen, daß Salomo die Personen wohl unterscheidet, von denen er redet. Es ist daher zum bessern Verstande seiner Sprüche nöthig zu merken, wie er die Menschen nach ihren moralischen Charakter einteilet; in Menschen von guter Art, und in Menschen von böser Art.

Von den guten Menschen führet er an:

1. Die Chakamin oder Weisen, welche die edelste Menschen sind. Er verstehet dadurch solche, welche die Weisheit verstehen und lieben, die in dem Worte Gottes geoffenbaret ist; Menschen, welche von der verborgenen Weisheit Gottes, von dem Messias und seinem Heil, das ewig ist, Wissenschaft haben. Das neue Testament nennt solche Gläubige Kinder des Lichts, die den Geist haben, und geistlich gesinnet sind. Menschen, welche

welche die Wissenschaft von den göttlichen Glaubenswahrheiten haben, nennet Salomo Weise.

2. Die Zedakim, Gerechte oder Heilige. Er verstehet dadurch nicht solche, welche nur in äußerlichen Werken der Gerechtigkeit leben, und dem Nächsten recht thun; sondern die nach ihrer Herzensgesinnung alle Sünde und Ungerechtigkeit, was wider Gottes Gebot und Wort unrecht ist, verabscheuen und hassen; solche, welche die Gerechtigkeit erkennen und annehmen, welche Gott in dem Messias verheissen hat zur Vergebung der Sünden. Diese Gerechtigkeit gehört zu dem Segen, damit Gott alle, die in die Fußstapfen des gläubigen Abrahams treten, begnadigen will, und in solcher Gerechtigkeit und Heiligkeit zu leben sich bestrengen, welche Gott, der auf das Innere des Menschen siehet, wohlgefällig ist.

3. Die Tobim, gute Menschen, die zwar nicht eine vollkommene innere Güte haben, aber sanftmüthig, von Herzen demüthig, nachgebend, friedfertig und barmherzig sind gegen andere Menschen.

4. Die Temimin, fromme Menschen, die unschuldig leben, und keine wissentliche Sünden begehen, welche die Furcht Gottes von allem Bösen abhält, ob sie gleich nicht ohne Fehler oder ganz vollkommen sind.

5. Die Jeschurim, rechtschaffene Menschen, die ohne Falschheit, und aller Heuchelei und Verstellung feind sind, und so handeln, wie sie denken.

Von den Menschen böser Art führet er an,

a) die noch zu bessern sind.

1. Die Nearim, Unerfahrene, Unwissende, die keinen gründlichen Unterricht empfangen haben, denselben aber annehmen wollen.

2. Die Petaim, Unverständige und Verführte, welche den Irrthümern Gehör gegeben, und die Wahrheit noch nicht erkannt haben.

3. Reschaim und Chataim, Gottlose, die ohne Gott leben, die Gott nicht kennen noch fürchten. Sünder, die in bösen Werken leben; oder Weltmenschen, welche den eiteln Gefinnungen, den weltlichen Lüste ergeben sind, welche die weltlichen Güter und Ehren für ihre Glückseligkeit halten, und darnach trachten. Diese alle bemühet sich Salomo zur Erkenntniß und Liebe der Weisheit, der Wahrheit, der Gottseligkeit, oder auf einen guten Weg wieder zu bringen.

b) Menschen, die nicht zu bessern sind, oder sich schwerlich bessern lassen. Diese nennet er

1. Evilim, die aus Unwissenheit, oder leichtsinn Nachlose und Verächter der Wahrheit und des Guten sind.

2. Bogedim, die aus Bosheit Verächter sind; Verkehrte, Uebertreter, Treulose, Heuchler, Verführer, welche die Wahrheiten des Wortes Gottes im Unglauben verwerfen, und nach ihrem eigenen Sinn und Herzen wandeln wollen.

3. Re-

3. Kesilim, widerspenstige, troßige Narren, Widersprecher, welche hartnäckig auf ihren Irrthum bestehen, in ihren Thorheiten und Sünden beharren, und sich durch Gottes Wort nicht wollen bestrafen, lehren und bessern lassen.

4. Iezim, Spötter, Menschen, die nicht nur selbst verkehrt und böse sind, sondern auch andere mit ihren gottlosen Reden zu verkehren und zu verführen sich bemühen, durch Verspottung der Wahrheit und des Guten. Lasterer der Wahrheit, die sie doch nicht verstehen. Menschen, die sich selbstflug halten, die abgesagte Feinde der Wahrheit sind; die nährisch denken, nährisch handeln und Narren bleiben wollen. Ueberhaupt versteht Salomo unter Narren alle Menschen, die keine Religion haben, die kein Wort Gottes glauben, die keine Furcht Gottes haben, die nach ihres eigenen Herzens Gelüsten und eigenen, erdichteten, falschen Grundsätzen leben wollen; die wissentlich und vorsehlich sündigen, und selbst ihre Seele tödten und verderben.

Es finden also in diesen Sprüchen alle weise, gerechte, gute, fromme und rechtschaffene Menschen lehrreiche Anweisungen und Unterweisungen; es finden darin alle Unerfahrene, Verführte, Gottlose und Sünder ihre Zurechtweisungen; es finden auch darin alle Ruchlose, Ungläubige, Witzlinge, Narren und Spötter ihre ernstliche Bestrafung; ob sie sich noch wollen zum Nachdenken und zur Besserung bringen lassen.

§. 3.

Der Zweck dieser Sprüche.

Was den Zweck dieses zweenen Theils der Sprüche Salomo betrifft, so führt er Cap. 1, 3. diesen zwiefachen Hauptzweck derselben an: sie sollen dienen zur Erkenntniß der Weisheit und der Zucht, das ist, zur Verbesserung des Verstandes und Willens.

I. Zur Besserung des Verstandes rechnet er

1. Die Chochma, Weisheit, Erkenntniß des Wortes Gottes, des Wortes des Heils und der Gerechtigkeit Gottes, zur Begnadigung eines sündhaften Menschen.
2. Die Daath, Wissenschaft und Erkenntniß menschlicher und natürlicher Dinge, davon richtige Vorstellungen und Begriffe zu erlangen.
3. Binah, Verstand, richtige Einsicht und Erkenntniß des Wahren und Falschen.
4. Tebunah, Vernunft, die Erkenntniß des Guten und Bösen, und ihren Folgen.
5. Sechäl, Klugheit in der Aufführung, Geschicklichkeit in Ausrichtung der Geschäfte, stets nach den Regeln der Vernunft und nach richtigen Grundsätzen zu handeln.
6. Tuschijah, Tiefsinn, von der Natur, Beschaffenheit und Kraft aller Dinge richtig zu denken und zu urtheilen, um das rechte Maas in allen Unternehmungen zu treffen.

7. Mes

7. Mesimmaß, Nachdenken, Ueberlegung, in allen Stücken das Beste zu erwählen, und in allen Fällen die besten Entschliessungen zu fassen.

8. Ormah, Wiß, Aufmerksamkeit, Vorsichtigkeit, in allen zweifelhaften Fällen die besten und leichtesten Mittel schnell zu erfinden, sie schicklich anzuwenden, und wie man allen Hindernissen müsse begegnen, und solche aus dem Wege räumen.

II. Zur Beförderung der Zucht, oder zu den pädagogischen Grundsätzen zur Besserung des Willens, rechnet er

1. Die Furcht Gottes.
2. Die Liebe zur Gerechtigkeit in Worten und Werken.
3. Die Liebe zum Recht gegen den Nächsten.
4. Die Liebe zur Aufrichtigkeit.
5. Die Wahrheit.
6. Die Treue.
7. Die Beständigkeit im Guten.

Daß man durch erlangte Besserung des Verstandes vermeide alle Narrheit, Irrthum, Albernheit, Unverstand, Uebereilung, Unentschlossenheit und Unvorsichtigkeit; und durch erlangte Besserung des Willens vermeide alle Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit, Bedrückung des Nächsten, Falschheit, Lügen, Verläumdung, Trägheit, Veränsderlichkeit und böse Werke.

§. 4.

Von dem Werth und Gebrauch dieser Sprüche.

Diese Sprüche sind Anweisungen zur wahren Glückseligkeit des Menschen, wie sie soll recht gegründet, befördert, erhalten und befestiget werden; welches den Werth dieser Sprüche empfiehlt und erhebet vor allen Sprüchen, welche die klügsten Männer unter den Heiden geredet haben; welche an Gründlichkeit, Kraft, Nachdruck und Nutzen diesen Salomonischen Sprüchen gar nicht gleich kommen. Man vergleiche mit diesen Sprüchen die Denksprüche der sieben Weisen Griechenlands, die man als die Proben ihrer Weisheit aufbehalten hat. Sie sind nicht so reichhaltig, und bleiben von dem hohen Zweck weit zurück, den Salomo in seinen Sprüchen hat. Ja! alle Sittenschriften der weisen Römer und des erleuchteten Deutschlands beweisen es, daß das Wort des Herrn wahr sey, was Gott zu dem Salomo 1 B. Könige 3, 12 gesagt hat: Siehe, ich habe dir ein verständiges und weises Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht auffommen wird. Dazu, darum du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Wenn nun Weisheit mangelt, der bitte sie von Gott; wenn Tugend mangelt, der bitte sie von Gott. Niemand ist weise, Niemand ist gut, denn der einige Gott, und sein Wort ist für den Menschen die Quelle aller Weisheit. Da nun die göttliche Weisheit durch den Salomo ge-
redet

rebet hat; so mögen zu dem Salomo kommen alle Könige, und von ihm die Kunst lernen, ihr Land und Unterthanen wohl zu regieren; alle Lehrer und Prediger, daß sie die Weisheit lernen; alle Richter, daß sie das Recht und die Gerechtigkeit lernen; alle Eltern und Herrschaften, daß sie die Kunst der Erziehung ihrer Kinder und die Regierung ihres Gesindes lernen; alle Jünglinge und Einfältige, daß sie die Erkenntniß des Wahren und Guten, die Sittlichkeit der menschlichen Handlungen, die Folgen jeder Handlung, und die Glückseligkeiten dieses Erdenlebens von ihm lernen. Salomo rufet zu sich alle Selbstweise und Selbstfluge, daß sie ihre Thorheit mögen erkennen; alle Narren, daß sie Verstand lernen; alle Gottlose, daß sie die Furcht des Herrn lernen. Salomo ist also in diesen Sprüchen ein Lehrer für alle Menschen. Alle, die seine Schüler werden, und seine Sprüche praktisch lernen, werden sie loben, und auch ihren Nachkommen anpreisen. Alle Menschen haben genug an diesen Sprüchen zu lernen und zu thun in ihrem ganzen Leben auf Erden.

Zwey: